

Zhierfelder neu ein Herr Studienassessor Reinhard Müller, der bisher am Realgymnasium zu Reichenbach i. B. tätig gewesen war.

Böbau. (Wilhelm Friedrich f.) Der bekannte Oberlausitzer Dichter Wilhelm Friedrich in Reichenau, der in Neugersdorf der Aufführung seiner eigenen Dichtung beigewohnt hatte, erlag auf der Bahnfahrt einem Herzschlag. Er hat ein Alter von 64 Jahren erreicht.

Dresden. Prägung in der Sächsischen Münze. Im Dezember wurden in der Sächsischen Münze in Muldenhütten für 1.200.000 RM Fünfmark-, für 245.000 RM Fünfzigpfennig- und für 15.000 RM Einpfennig-Stücke geprägt. — Im Verkehr ist von diesen Neuprägungen leider noch nicht viel zu sehen.

Dresden, 9. Januar. (Ein Almanach zum Presseball) wird diesmal den Teilnehmern der großen gesellschaftlichen Veranstaltung am Sonnabend, 14. Januar, in den prachtvoll geschmückten Räumen des städtischen Ausstellungspalastes angeboten werden. Dieser Almanach enthält Originalbeiträge der bekanntesten Dresdner Schriftsteller und Journalisten. Die Leser der hiesigen großen Tageszeitungen werden aus diesem schmucken Büchlein mit Interesse erfahren können, daß dieser oder jener Zeitungsmann, dessen Namen sie aus Kritiken, Artikeln und Berichten kennen, der Offenheit auch noch anderes zu „sagen“ hat und daß er zuweilen den Pegasus gar trefflich zu tummeln versteht. Der Presseball-Almanach ist übrigens noch insofern von besonderem Interesse, als er das gesamte Festprogramm enthält. Der Kartenverkauf zum Presseball befindet sich bei der Konzertdirektion Nies (F. Blömer).

Meißen. (Fischsterben im Meißner Winterhafen.) Seit Tagen wird im hiesigen Winterhafen ein erhebliches Fischsterben beobachtet. Die Fische liegen zu Hunderten mit allen Kennzeichen von Atemnot an der Oberfläche des Wassers oder auf schwimmenden Eisschollen. Die Ursache des Sterbens ist noch nicht endgültig festgestellt. Einerseits wird angenommen, daß giftige Industrieabwässer aus dem einmündenden Firnstaben das Wasser verunreinigen, während man andererseits an ein starkes Aufstreuen von Fischräubern (Hechten usw.) denkt. Der letzteren Ansicht sieht entgegen, daß auch große Exemplare im Gewicht bis zu fünf Pfund frant an der Oberfläche treiben. Wasserproben sind vom Landesgesundheitsamt entnommen worden. Die behördliche Untersuchung dürfte bald die wirkliche Ursache ergeben.

Plauen. (Mord und Selbstmord.) Als am Sonntag vormittag der 20 Jahre alte Dienstknecht Richard Waderschneider, gebürtig aus Hof an der Saale, und die 19 Jahre alte Elly Leut aus Langgrün nicht zur Arbeit kamen, vermutete man, daß sich beide ein Leid angetan hätten, weil die Eltern des Mädchens eine Verbindung der beiden jungen Leute nicht zugaben. Bewohner des Ortes und die 50 Mann starke Feuerwehr machten sich auf die Suche und fanden schließlich auch das Mädchen erschossen auf. Waderschneider hatte seine Geliebte erschossen. Später entdeckte man auch in einem Walde den Täter. Als dieser sich verolgt sah, machte er seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ebenfalls ein Ende.

Leipzig. (Ein Kind verbrüht.) Ein drei Jahre alter Knabe riß in der Küche der Wohnung seiner Eltern in Leipzig-Lindenau vom Gasloch einen Topf mit kochender Fleischbrühe herunter, dessen Inhalt sich über den Oberkörper des Kindes ergoß. Seine Mutter, die mit einem Pflegerlein im Wohnzimmer beschäftigt war, eilte auf sein Schreien herbei und brachte ihn sofort nach dem Diakonissenhaus Leipzig-Lindenau, wo der Kleine seinen schweren Brandwunden erliegen ist.

Leipzig. (75 000 Mark unterschlagen.) Als Opfer seiner Betrügerei stand der Buchhalter Max Stein aus Leipzig vor dem Großen Schöffengericht und wurde wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Zuchthaus bestraft und nur der Umstand, daß Stein noch nicht bestraft war, schickte ihn vor dem Zuchthaus. Er hat in einem Zeitraum von wenigen Monaten im Geschäftsjahr 1926/27 der Firma, bei der er einen Vertrauensposten innehatte, die Summe von 75 000 Mark veruntreut. Das Geld hat er durch Remetten verloren.

Freiberg. (Eine Denkschrift zur Sächsischen Verwaltungsreform.) Als Erwiderung auf die Denkschrift des Präsidenten des Sächsischen Staatsrechnungshofes, Schied, zur Verwaltungsreform hat Oberbürgermeister Dr. Hartenstein eine Denkschrift fertiggestellt, die sich insbesondere gegen die geplante Aufhebung des Landesoberrechtes Freiberg wendet.

Ungeklärte Lage in der Hüttenindustrie.

Durch die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsprüchses in der sächsischen Hüttenindustrie durch den Reichsarbeitsminister ist eine Klärung der Lage in der sächsischen Hüttenindustrie nicht eingetreten. Die Arbeiter lehnen die Regelung der Frage der Sonntagsarbeit, wie bereits gemeldet, nach wie vor als ungefährlich ab. Der Verband der Metallindustriellen, dem die Hüttenwerke angegliedert sind, wird zur Besprechung der neuen Lage zusammenkommen. Am kommenden Montag werden dann erneute Verhandlungen zwischen den beiden Parteien der Hüttenindustrie stattfinden. Sollte dabei eine Einigung über die strittigen Fragen, besonders über die der Sonntagsarbeit, nicht zustande kommen, so müßte mit der Einleitung eines neuen Schlichtungsverfahrens gerechnet werden.

Sächsischen Sozialdemokratie und Urteil des Staatsgerichtshofes.

Die linkssozialistische Dresdener Volkszeitung teilt mit: Die Landesinstanzen der S. P. D. Sachsen und die sozialdemokratische Landtagsfraktion nahmen Stellung zur politischen Lage in Sachsen und beschäftigten sich dabei u. a. mit der Frage, ob es möglich sei, auf Grund des Urteils des Staatsgerichtshofes über die Wahlbeschränkung in Hessen, Hamburg und Mecklenburg-Strelitz auch

die sächsischen Wahlen anzufechten und dadurch den Landtag zur Auflösung zu bringen. Von einem Antrag der Parteien an den Staatsgerichtshof wurde aus politischen Gründen Abstand genommen, nicht zuletzt auch deshalb, weil ein Beschluß des Reichstages angefügt worden ist, der eine neue und gegen das Staatsgerichtshofurteil gerichtete Interpretation der Verfassung bringen wird, wodurch eine neue Rechtslage geschaffen wäre. Landesinstanzen und Fraktionen sind jedoch einmütig der Auffassung, daß nach wie vor die Auflösung des Sächsischen Landtages mit allen politischen Mitteln angestrebt werden soll.

Calonder muß erneut gegen den Polenerror einschreiten.

Rattowitz. Der Präsident der Gemischten Kommission, Calonder, hat in einer Entscheidung gegen das unerhörte Verhalten polnischer Beamten gegen die deutsche Minderheit wieder Stellung nehmen müssen.

In der Gemeinde Brzezie im Kreise Rybnik sollte am ersten Weihnachtsfeiertage eine Weihnachtsfeier der deutschen Minderheitsschule stattfinden. Einige Tage vor der Veranstaltung erschien der dortige Ordispolizeikommandant bei dem Gastwirt, in dessen Saal die Feier stattfinden sollte, und erklärte, daß er, falls die Feier stattfinden sollte, von auswärts Auffällige herbeiführen wollte, die die Festteilnehmer verprügeln und alles kurz und klein schlagen würden.

Der Präsident der Gemischten Kommission mißbilligt das Verhalten des Polizeikommandanten aufs schärfste und bemerkt, daß vierundneunzig Jahre nach Inkrafttreten des Genfer Abkommens eine einfache geschlossene Weihnachtsfeier der Minderheit nicht mit der Begründung verhindert werden könne, daß die öffentliche Ruhe gestört werden könnte. Es wird daher die Entfernung des Ordispolizeikommandanten aus dem gemischtsprachigen Gebiet verlangt.

Besserung der deutsch-polnischen Beziehungen.

Auffallend sachliche Worte über die Beziehungen zu Deutschland.

Warschau. Der polnische Außenminister Zaleski hielt auf dem Jahresbankett der polnischen Geschäft zur Prüfung internationaler Probleme eine große politische Rede, bei der in einem Hinblick die wichtigsten Probleme der polnischen Außenpolitik erörterte. Das Jahr 1927 sei, so erklärte der Minister, ein Jahr der Anstrengungen gewesen, um dem polnischen Staate den so notwendigen Frieden zu sichern.

Ueber die deutsch-polnischen Beziehungen führte der Minister folgendes aus: Mit Zufriedenheit muß ich feststellen, daß wir im Laufe des verflochtenen Jahres von seiten der Leitung der deutschen Außenpolitik mehrfach Beweise guten Willens und auch von Anstrengungen feststellen

konnten, um trotz außerordentlich schwieriger innerpolitischer Bedingungen gutnachbarliche Beziehungen zwischen beiden Ländern herzustellen. Vor allem aber sind es zwei Momente, die Hoffnung auf eine weitere Entwicklung der guten Beziehungen zwischen beiden Völkern gefaßt. Dies ist die beginnende deutsch-polnische Zusammenarbeit in Genf und eine merkbare Verringerung in der Einstellung der öffentlichen Meinung in Deutschland gegenüber Polen. Was diese Verringerung der Stimmung in Deutschland gegenüber Polen anbetreffe, so sei diese noch nicht so, um die Gewähr einer normalen Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen zu bilden. Heute gibt es keinen ernsten Deutschen mehr, meinte der Minister, der die Behauptung von einem polnischen Satzungszustand noch ernstlich wiederhole. Auch gibt es heute nicht viele Deutsche mehr, die behaupten, daß das Fehlen normaler wirtschaftlicher Beziehungen zu Polen und der Zollkrieg für Deutschland vorteilhaft wären. Vielmehr werden die Deutschen immer zahlreicher, die in einem Zusammenwirken mit Polen als dem Lande, das zwischen dem Westen und dem Osten liegt, erste Möglichkeiten für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Vaterlandes erblicken.

Zentrum und Einheitsstaat.

Trier. Auf der Trierer Bezirksstagung der rheinischen Zentrumsgruppe sprach Abg. Dr. Heß über „Reich und Länder“. Dr. Heß führte u. a. aus: Je aufgeregter die Sinne des Einheitsstaates für die, um so nichtiger müßte das Zentrum die Frage prüfen, vom Standpunkt seines Programmes und von der Grundlage der Reichsverfassung aus. Eine Anpassung an die veränderten Zeitumstände sei wünschenswert, aber man solle nicht Alles und Bewährtes zerbrechen, ehe man bestimmt wisse, daß man etwas Besseres an seine Stelle zu setzen habe. Der deutsche Föderalismus habe einen tiefen historischen und kulturpolitischen Sinn. Auch im Hinblick auf die Wiedervereinigung mit dem bayerischen Zentrum habe die Zentrumsgruppe alle Veranlassung, sich nicht auf die Idee des Einheitsstaates abdrängen zu lassen.



Reichkanzler A. D. Dr. Luther hat den Vorsitz des neu gegründeten „Bundes zur Erneuerung des Reiches“ übernommen. Der Bund will, ohne einer Partei anzuhaften, sich in den Dienst der Reichsreform stellen.

2. Ziehung 3. Klasse 192. Sächs. Landeslotterie

Table with lottery results for the 2nd drawing of the 3rd class of the 192 Saxon State Lottery on January 10, 1928. It lists winning numbers and corresponding prizes.

Table with lottery results for the 2nd drawing of the 3rd class of the 192 Saxon State Lottery on January 10, 1928. It lists winning numbers and corresponding prizes.

Fragmentary text on the right edge of the page, partially cut off.